

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 69 (1943)  
**Heft:** 23

**Rubrik:** Der unfreiwillige Humor kommt gerne in Gazetten vor

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der unfreiwillige Humor kommt gerne in Gazetten vor

Zürich, 30. April 1943

DIE WELTWOCHEN

## ITALIEN

### Die Leiden Süditaliens

Der Das unbezwingbare Gravitationsgesetz der Völker, das nach den Worten Mussolinis die 50 Millionen Italiener nach Afrika hinstreben lässt, begnügt heute dem ebenso unbezwinglichen Gravitationsgesetz der Strategie, das die Kriegsmaschinerie der Alliierten nach Sardinien, Sizilien und der südlichen Apenninhalbinsel lenkt. Über diesen Gegenden, in denen eben der blühende mitteleuropäische Sommer seine Farbenpracht und seine frühe Fruchtbarkeit entfaltet, grüllt seit Monaten der Bombenkrieg. Und immer näher rückt jenes Gegenstand eines Angriffs auf Sizilien, das im Jahre 1937, nach der Verlagerung des europäischen Krieges, von Abessinien nach Spanien zum erstenmal in den von Mussolini mit grosser Publizität und rhetorischer Auswertung durchgeführten Invasionen dem erschrockenen Volke sein düstres Antlitz zeigte. Trotz dem eisernen Abwehrapparat konnte damals die Invasion als eine höchst theoretische Angelegenheit den heiteren italienischen Himmel nicht verdüstern. Nur ältere Leute mochten etwa angelehnt an den teuren Kriegsmaschinerie den Kopf schütteln und an die bittere Armut der Bevölkerung denken, aus deren Steuergeldern das alles bezahlt wurde.

Der Krieg, der in seiner ersten Phase noch nicht so sehr in Erscheinung getreten ist, macht sich nun auf allen Lebensgebieten bemerkbar. Es gibt

Leiden, die dabei in Mitleidenschaft gezogen wird, leidet umso schwerer, als sie meistens wenig oder gar kein Ersparnis hat, um ihre armselige Habe zu ersetzen. In vielen Häusern fehlen die Keller, so dass das Volk in öffentlichen Luftschutzkellern, den Ricaveri, Deckung suchen muss. Meist wartet es nach dem Erlöschen der Alarmsirenen den Lärm der Flakbatterien ab, bis es den Arbeitsplatz in oder vor den Häusern vorlässt.

Aehnlich wie in Deutschland — wenn auch nicht im gleichen Ausmass — wird die Arbeitskraft durch Verordnungen in kriegswichtige Bahnen zu lenken gesucht. Frauen betätigen sich als Schaff-



Deutsche Flieger in Sizilien pflücken Zitronen

fast niemanden, der nicht in seiner Familie oder Verwandtschaft jemanden hätte, der im Felde oder in der Rüstungsindustrie seinen Beitrag im Kampfe leistet. Einen besonders starken Eindruck machen auf die Bevölkerung jene Kolonisten, die aus Libyen geflüchtet sind und nun in dem über-

nerinnen und als Rüstungsarbeiterinnen. Ab 1. Mai ist es verboten, männliches Personal von 16 bis 55 Jahren als Verkäufer oder Kassierer in Ladengeschäften, als Schaffner bei städtischen Transportmitteln, als Kammerdiener und Küchenpersonal (mit Ausnahme der Köche) anzustellen.

... und die Italiener mögen das offenbar nicht leiden!

Sie spähet vergebens und fraget umher — Was drängen sich dort die Leute so sehr? — Vom Fenster dort oben — Ein junges Weib — Gott sei uns gnädig! Dort liegt der Leib.

### Sammelt Knochen, sie haben hohen Wert!

Im Jahre 1937 kaufte die Schweiz 3000 Güterwagen Knochen und Knochenmehl aus dem Ausland und bezahlte dafür rund 2,2 Mill. Fr. Wie wohl hätte die Geldsumme unserem Volke getan!

Roh!

**Verkaufe**  
1 leichter Gullenstößel, sowie Kanarienvogel und Dinkelbrot, sehr schöne, gute Sänger, alles billig.

Weli Stimm singt de Gullestößel!

### Kaufe Tanks!

Kaufe gebrauchte Tanks zu Tagespreisen; entstehende Ausgrabungen werden durch Käufer übernommen. Offerten Und ich kaufe einfach keine, trotz dem kategorischen Imperativ!

Gleichenorts wäre prämierter

### Stier

von gutem Schlag mit prima Abstammung zu Stimmvieh!!

Der Platzklub ist zu Beginn des Geschehens etwas überlegen, vermögen aber vorerst keinen zählbaren Erfolg zu buchen. Vielmehr ist es der Geist, der zusehends besser wird, der das Leder zum ersten Mal in die Majachen legt.

Das Leder ist willig, aber der Geist ist schwach!

### An unsere Leser!

Wir bitten, den für den Gazettenhumor bestimmten Zeitungsausschnitten kein Rückporto beizulegen. Es ist uns nicht möglich, darüber zu korrespondieren. Beiträge für diese Seite sollen mit dem Originalausschnitt aus der betreffenden Zeitung eingesandt werden.

**Frisch auf!**  
DR. WILD BOG, BASEL  
Gegen Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatschmerzen  
**Contra-Schmerz**  
12 Tabl. Fr. 1.80, 100 Tabl. Fr. 10.50 - in Apotheken.

CIGARETTES  
**DORA**  
MARYLAND SUPÉRIEUR